

INSPIRATION



1

EINEN ENERGIEBERATER BEIZIEHEN

VOLKETSWIL
1001 Bauideen unter einem Dach

Die Bauarena in Volketswil ist die grösste permanente Baufachausstellung der Schweiz. Seit Oktober 2009 bietet sie auf 21.000 Quadratmetern mit über hundert Ausstellern und Marken über tausend innovative Bauideen.

Das Konzept der Bauarena ist europaweit neu- und einzigartig: Bauexperten, professionelle und private Bauherren sowie Bauinteressierte finden unter einem Dach die neusten Trends und Innovationen rund ums Bauen und Wohnen. Zu den gezeigten Bereichen gehören Garten, Boden- und Wandbeläge, Küchen oder Baustoffe genauso wie Cheminées und Öfen, Multimedia-Homeentertainment, Bäderwelten oder nachhaltiges Bauen. Die Ausstellung kann während 300 Tagen im Jahr besucht werden und setzt auf Anbieter im mittleren und oberen Preissegment, wobei der Faktor Qualität im Vordergrund steht.

Zeitlich flexible Beratung

Die Kernkompetenz der Bauarena liegt aber nicht nur im grossen Angebot, sondern auch in den Beratungsangeboten der Anbieter vor Ort, das zeitlich flexibel und somit ohne Voranmeldung genutzt werden kann. Die Besucher und Besucherinnen können Ideen sammeln und die Angebote der verschiedenen Anbieter unter einem Dach miteinander vergleichen. Dadurch kann auf Reisen für die Auswahl von Materialen zu verschiedenen Ausstellungsorten verzichtet werden. Aber auch weiterführende Informationen sind in Form von Unterlagen und Dokumentationen von direkten Anbietern, Fachverbänden und Beratungsstellen erhältlich. Das Angebot der Bauarena reicht über das Bauen und Wohnen an sich hinaus, indem Banken, Versicherungen oder Telekommunikationsanbieter die Schau komplettieren. Seit dem Start vor gut einem Jahr wuchs die Zahl der Aussteller um 40 Prozent auf über 140 Firmen und der Anteil vermieteter Flächen stieg von 66 auf 75 Prozent. Bis Ende 2011 soll die Bauarena vollständig ausgelastet sein. Vor allem Bereiche wie nachhaltiges und energiebewusstes Bauen, aber auch die Finanz- und Bauberatung haben sich bereits stark entwickelt.

Nebst der permanenten Messe finden in der Bauarena auch temporäre Ausstellungen statt. Aktuell werden vom 25. November bis zum 31. Dezember die Tore für «America goes Bauarena» geöffnet. Gezeigt werden hierbei Sammlerstücke und Raritäten wie Jukeboxen, Musikautomaten oder Enesco-Spielsachen aus den Vereinigten Staaten.

ALEXA SCHERRER

redaktion.ch@mediaplanet.com

Investition in die eigenen vier Wände

■ Frage: Welche wichtigsten Punkte müssen bei einem Umbau beachtet werden?

■ Antwort: Das genaue Erfassen des Bestandes, also wie das Gebäude konstruiert ist, spart Zeit und Geld.

Schon beim Hausbau sollte man an den Umbau denken. Klingt verrückt? Gar nicht, denn ändert sich nach Jahren der Geschmack oder sollen die Räumlichkeiten umgenutzt werden, ist ein Umbau weitaus effizienter auszurichten, wenn beim Neubau bereits Aspekte berücksichtigt werden. «Das Skelett und das Innenebenen des Hauses sollten so weit als möglich entkoppelt gebaut werden», empfiehlt der Zürcher Architekt Beat Nievergelt. Also möglichst wenig tragende Innenwände einbauen und für die Raumunterteilung eher auf gemauerte Wände oder solche aus Beton verzichten. Aber auch im Kleineren sollte bis ins Detail weitergedacht werden: «Ein Sonnenschutz hält weniger lang als die Fassade. Deshalb sollte er ersetzt werden können, ohne dass Teile der Außenwand beschädigt werden müssen», so Nievergelt.

Restaurieren oder erneuern? Aber inwieweit kann beim Umbau die vorgegebene Substanz aufgenommen und weiterentwickelt werden? «Man muss den Charakter des Gebäudes erkennen und ihn beim Umbauen bekräftigen», sagt Nievergelt. Bestehe die Decke aus Holzbalken, könne die zusätzliche Dämmung so ausgeführt werden, dass die Balken sichtbar bleiben, anstatt die ganze Decke vollflächig zu verkleiden. Auch bei Bodenbelägen stelle sich zuerst die Frage, ob der bestehende Boden restauriert werden kann. Entscheidet man sich für einen neuen Parkett-



«Man muss den Charakter des Gebäudes erkennen und ihn beim Umbauen bekräftigen.»

Beat Nievergelt
Architekt aus Zürich

boden, kann beispielsweise eine Zwischenlage aus Kork verlegt werden, welche den Schall vermindert. Laminat sei zwar günstiger, wegen der härteren Oberfläche dem Parkett aber schallmäßig unterlegen.

TIPPS

■ Bevor man sich für eine Art des Umbaus entscheidet, alle Alternativen durchspielen und den baurechtlichen Spielraum klären.

■ Vor dem Umbau eine detaillierte Abklärung der Konstruktionsweise des Gebäudes vorzunehmen, spart später Zeit und schützt vor versteckten Kosten.

■ Immer auch die längerfristige Perspektive berücksichtigen: Was bleiben später noch für Möglichkeiten und wie wirkt sich der geplante Umbau darauf aus?

■ Bei einem sehr alten oder ma-

roden Gebäude berechnen, ob ein Neubau auf dem Grundstück nicht sogar sinnvoller als ein Umbau wäre.

■ Verschiedene Umbauprojekte gleichzeitig durchführen lassen, führt zu Kosteneinsparungen.

■ Auch ohne enorme Investitionskosten kann eine neue Küchenrückwand aus Glas oder aus einem Spiegel grosse Veränderungen bringen.

■ Tapeten sind wieder im Trend: Sie verhelfen dem Raum zu mehr Behaglichkeit und können leicht neu gestrichen oder aufgezogen werden.

damit später die Fensterleibungen gedämmt werden können.» Es stelle sich dann die Frage nach dem Material, dem Schallschutz und dem Wärmedämmwert der Fenster. «Mit einer zweifachen Verglasung erreicht man gute Dämmwerte, die Spitzenwerte sind aber nur mit einem 3-fach-Isolierglas realisierbar», so Nievergelt. Sind die neuen Fenster installiert, muss auch das Lüftungsverhalten geändert werden. «Kippfenster sollten vermieden und dafür sollte gezielt gelüftet werden, da sonst Schimmelbeschäden entstehen können. Empfehlenswert ist deshalb, die Fassaden dämmung gleichzeitig mit dem Fensterersatz auszuführen.»

Bezüglich eventuellem Heizungssatz, rät Beat Nievergelt jedoch, zuerst die Wärmedämmung zu verbessern und erst dann die Haustechnik zu ändern. «Erst muss dem Haus ein Mantel angezogen und erst dann die Wärmeerzeugung angepasst werden.» Denn nach einer verbesserten Fassaden- und Dachisolation könnte der Heizbedarf gesenkt werden. Werde die Dämmung der Gebäudehülle erst nach dem Heizungssatz ausgeführt, sei die Wärmeerzeugung möglicherweise zu leistungsschwach.

Wohlfühlen in Küche und Bad

In Küche und Bad besteht meist der Wunsch, die Wohnfläche zu vergrössern, beispielsweise durch den Umbau einer abgetrennten Küche in eine grosse Wohnküche. Aber auch wenn der einstige Raum bestehen bleibt, ist laut Nievergelt eine grosse Veränderung möglich: «Mit neuen Oberflächen und zeitgemässer Innenausstattung in Nassräumen und Küchen kann der Wohnraum stark aufgewertet werden.»

ALEXA SCHERRER
redaktion.ch@mediaplanet.com

ANZEIGE

Helping Hand
Full Service G m b H

Tel. +41 (0)43 443 17 37

UMZUG
TRANSPORT
MONTAGE

ENTSORGUNG
LAGER ★

www.helpinghand.ch